

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Harmonische Belehrungen - Mus. Hs. 1132

Richter, Franz Xaver

[S.l.], 1784

Vom doppelten Contrapunct in der 9 oder 2 d

urn:nbn:de:bsz:31-29290

Und damit ist der obere
 Contrabaß alle ottava
 mit verschiednen fingierten
 Bewegung, mit 2, 3, u. 4.
 Fingern sehr schön zu
 spielen u. gründlich.

Vom doppelten Contrabaß in der 9. oder 2?

Der obere Contrab. in der 9. oder 2. ist uns von frühigen Praktikern u. Componisten
 nicht angegeben. Weil dieser nur allem andern der ysternste ist, so will ich etwelch von
 Andern lernen, u. zeigen, wie in einer contrabaßigen Musik oder Composition die
 obere Partie gegen die unterste eine 2 oder 9. Tiefsen, oder welche nicht ist, wie die
 untere Partie gegen die obere eine 2 oder 9. Höhe markiert werden kann, so weit man
 solche Composition einen doppelten Contrab. in 2 oder 9. greift die Markierung aber
 in die 2, so muß die gegenstien, auch die nichtlein von ihrem Ort verändert, u.
 mit 8. in der Höhe markiert werden greift sie in die 9, so kann die Partie an ihrem
 oder jenen bleiben, wie man weiß nicht selbige andere Umpassung zeigen eine 8.
 wie sie nicht will. Die Zahlen dieser Contrab. sind: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.
 9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1.

Die Veränderung der Intervallen bei Markierung ist aus obigen Zahlen zu erfassen, wiewol
 daß hier der fünfte klary wird in der Markierung zur 9., die 4. zur 6. die 5. bleibt wieder 5.
 u. die 9. zum fünften, u. wie hier zu sehen ist, daß zwischen den Zahlen die 5, welche in der
 Markierung wiederum zur 5. wird, das vornehmste Intervall sein, so solle das se. auch mit einem
 5. angefangen u. gründet werden. Die folgenden Zahlen sind ihm dinstanden der Umpassung
 zeigen / zeigen, damit er daraus begreiff. erfasse, wie sich dieselben in der Um-
 klangung des se. gegen einander richtig verhalten.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.
9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1.

Das ist die Dünngung aus der oben Titus in die 9. stunden. Hieraus ist eine Lage zu
 erhalten, wie die 2. System in Dünngung gegen die ersten bei der & accurate gegen einander
 sich verhalten, u. können diese 3. Titus nicht zugleich zu, stimmungskind oder gestimmte wer-
 den, sondern es gilt der & mit 113, alle die die 113 Titus mit C=, voraus man Einzel ner-
 stückchen ganz genau namens zu wird. Die oben = u. mitteln Titus verhalten die gestimmte
 Titus, die mitteln = u. unteren Titus die Verfassung der selben. Man las, wenn man will,
 auf die mitteln u. unteren Titus alle die Hauptstimmposition aufpassen u. was oben
 die mitteln mit der oben alle die Verfassung aus. Es ist ein solches; in beiden Fällen
 heißt die Hauptstimm, welche die mitteln ist, die unteren ein 9. nachfolgt, wie in die
 ganz fe. klar nur Augen liegt. — Ist aber noch die Evolution daraus zu wissen,
 wie es die erste Titus wohl zum ein 2. Titus, die gegen = der mitteln Titus sein 8.
 jeder nachfolgt, u. somit dieser Contrag. in der 2D, weil er an sich selbst nicht anders
 ist, als die ganz Verfassung der ersten fe.

u. in d. 2. fe. ist die 2^e Umkehrung, welche nachfolgt aus dem Contrap. alla qua. u. wie aber bei den ersten Umkehrung die oberste Stimme der Gänzlichverwirrung in die qua. oder 2^e nachfolgt wird, so geschieht bei der 2^{ten} Umkehrung mit der Gänzlichverwirrung, wobei man die Verhältnisse der Fortsetzung = oder Fortwährender Verhältnisse verändern Proportionen der Intervallen zu machen ist. für auch fe.

Musical notation for the first system, featuring three staves with notes and fingerings (e.g., 5 6 5 6 8 7, 5 6 7 8 7, 6 7 8 7, 6 6 5 4 3 4 5 4 5 4 5).

Dieses letzte fe. stellt dem alternierenden gleich, u. kann so wie jenes, nach belieben umgekehrt werden. Man ist zu bemerken, daß die bei diesem Contrap. folgende Stimmen, meistens nicht weiß, weiß weiß, als man 9. aufwärts gehen. Überhaupt man diese Gränze, so muß, unter die neuen Stimmen nachfolgt wird, die andere so fort wie 8. gemacht werden. Gott weiß nicht, so können die letzten Stellen in diesem Umkehrung zum Vortheil, z. B. die 11^{te}, 12, 13^{te} Stellen zum 6. 5. u. 4. und nach der 6^{ten} aber, der 5, u. der 4^{ten} bekannt man nicht 3, 4, 5. Übrigens ist gut, den letzten Part mehr zu zeigen, die beiden contrapunctivischen Stimmen allzeit mit neuen Noten oder Ausfüllungen zu bekränzen, wie folgende fe. die Fortsetzung geben werden.

Musical notation for the second system, featuring three staves with notes and fingerings (e.g., 10 10 10, 5, 1 2 3 6 3 3 3 3, 3 3 3 3, 6 3 3 3).

In dem Evolutio.

Musical notation for the third system, featuring three staves with notes and fingerings (e.g., 10 10 10, 5, 1 2 3 6 3 3 3 3, 3 3 3 3, 6 3 3 3).

Syncope resoluta.

Man stellt die obere Stimme in einem 2. Part, dann die Gänzlichverwirrung in den qua, u. ist deshalb nicht notwendig in das hinzugefügt werden, damit wieder die Auflösung der 7. nicht ungenutzt werden können. Die neue Fortsetzung wird auch also gegeben.

Die erste u. letzte Note ausfallen die Hauptkorrektur in der 9, u. die mittlere gilt
 eine Nebenlinie dagegen ab. Die Evolution geschieht unmittelbar der Nachbarschaft der un-
 tersten Note in der oben 9, wobei die obere Note eine 15^{te} ^{in höherer} ~~Stufe~~ ^{Stufe} ~~erhöht~~ ^{erhöht} wird. Die Mittel-
 Note bei der Evolution ist wiederum die Ausfüllnote. Die Nachbarschaft dieser Evolution
 folgt Soliforgestaltung.

In dieser Evolution ist, wie man sieht, die Oberlinie aus der Hauptkorrektur nar-
 mittelhaft der Nachbarschaft in die tiefere zum 2ten Umfange, u. die unterste Note aus der
 selben zum höchsten gehoben. Die Fünftigkeit zeigt sich besonders in der ersten, wobei die Nach-
 barschaft groß ist. In dem Satz ist auf ein Caueris fe. mit seiner Fortschritt.

Dies fe. erfüllt in sich einen unendlichen Raum in 2. Notizen, welches bei dem Zusatz
 einer 3. aber Einsparung wird gemacht. Die Fortschritt folgt gleich darauf:

Ein andern Versetzung, welche kein gehalten werden mit 2. oben, oder mit 2. unten, u. allen 3. zusammen. u. Damit ist der Contrap. in der 9. oder 10. beyzubau.

Vom Doppeltbau Contrapunct alla Decima.

Der Contrapunct, so den 3. C. a. D. setzen will, muss folgende Regeln wohl beobachten. — 1. Tollen die 2. Stimmen die Grenzen eines 10. nicht überschreiten. — 2. Tolle man sich, wie im vorigen, auf sich die notes contrarii betrachten. — 3. Tolle man die 2. 3^{te} u. 2. 6^{te} nach einander setzen, weil in umkehrung 2. 5^{te} u. 2. 8^{ve} sich auf dem vierten. — 4. Tolle man die 3^{te} Stimmen in der 3. oder 10. Grundweise mit laufen, wie die 6. in der 3. oder 6. liegen verken. — 5. Tolle man sich die 2. Hauptstimmen in der 8. u. 10. — 6. Tolle man die 3. Tolle sich auch auf: Abgesehen von sich selbsthalten wegen der dritten Stimme, so gemüthlich in der 3. gleich mit zu laufen. Tolle man die 3. Contrap. auf gar wohl mit 3. u. 4. Stimmen gefühlet werden. In der Vorrede bey der 2. Stimme können die Intervallen zu setzen wie folgende Numeri andeuten:

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
10. 9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1.

Hieraus ist zu verstehen, wie sich die 2^{te} gezeigtem der Mischung in Decimanen setzen die oben accurate verhalten, u. also zuwan, dass man die ersten in jedem Stück allein, oder die 2^{te} u. 3^{te} ebenfalls betrachten abzugeben, u. auch: zum drittenmal alle 3. zusammenzusetzen. — Wohlan. Es ist schon so oft von dir gehört, dass man von einem ganz laus. zum andern soll nicht contrarii geben, u. in sich, das in vorletzten Fall 2. zu setzen, welches die Regel. Manum ist gefest.